

Thema

Bildungsräume öffnen



Sensibilisierung für Diskriminierung und
Diversität in der Erwachsenenbildung

Geschäftsbericht 2022

Inhalt

03

Editorial

Stefanie Bartlett und Joachim Ochse

05

Aus der Geschäftsstelle

Stefanie Bartlett

Thema:

Bildungsräume öffnen

06

Menschen den Weg zu mehr Bildung ebnen - Leichte und Einfache Sprache in der Weiterbildung

Katrin Weiland

08

"Wir müssen den Menschen die Chance geben, sich mit Diskriminierungs- themen im Rahmen der Bildungsarbeit auseinanderzusetzen."

Interview mit Gifty Amo Antwi

12

Digitale Barrierefreiheit

Meike Schmidt und Tim Wieggers

15

Inklusionsprojekt "Barrierefreies Baumhaus"

Andreas Puschnig

Geschäftsbericht

18

Zahlen, Daten, Fakten

27

Mitgliedsvereine

Editorial

Liebe Mitglieder, Freund*innen und Unterstützer*innen,

wir freuen uns sehr, Ihnen und euch unseren Geschäftsbericht für das Jahr 2022 zu präsentieren und Sie und euch an den aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen unseres Vereins teilhaben zu lassen. Insgesamt blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück, in dem wir gemeinsam mit unseren engagierten Mitgliedern und Kooperationspartner*innen viel bewegen konnten. Unser Dank gilt allen, die uns auf diesem Weg begleitet und unterstützt haben.

Neben den Zahlen und Fakten des Geschäftsberichts 2022 möchten wir mit unserem inhaltlichen Schwerpunkt besonders auf das Thema diskriminierungssensible Bildungsarbeit eingehen, das unser Schwerpunktthema 2024 wird. Bei *anderes lernen* liegt uns nicht nur die Weiterbildung an sich am Herzen, sondern auch die Schaffung eines inklusiven und vielfältigen Lernumfelds, das möglichst allen Menschen offen steht.

Was meinen wir mit diskriminierungssensibel?

Für viele Menschen gibt es Barrieren, die ihnen den Zugang zu Erwachsenenbildung erschweren. Diese Barrieren sind vielfältig und oft schwer zu erkennen - es sei denn, man ist selbst betroffen. Ein offensichtliches Beispiel sind fehlende Transportmöglichkeiten, Rampen und Aufzüge für Menschen, die einen Rollstuhl nutzen und/oder Schwierigkeiten beim Gehen haben. Sie können Präsenz-Veranstaltungen häufig nicht besuchen. Doch Barrieren existieren in vielen weiteren Formen:

Sie existieren z. B. in Form von Preisen: Manche Menschen haben nicht genug Geld für die Kursgebühren oder schämen sich, weil sie um einen geringeren Teilnahmebeitrag zu zahlen, den Bezug von Arbeitslosengeld offenlegen müssten. Für manche Menschen mit chronischen Krankheiten (physisch oder psychisch) machen starre Regeln von Veranstaltungen eine Teilnahme unmöglich. Sie können z. B. nicht 5 Stunden am Stück sitzen oder sich konzentrieren, müssen öfter die Toilette benutzen oder haben gute und schlechte Tage, so dass sie der Anwesenheitspflicht nicht gerecht werden können.



Sie bräuchten bspw. eine morgendliche „Gleitzeit“, asynchrone Lernmöglichkeiten oder Stillepausen. Barrieren tun sich auch in der Bewerbung der Veranstaltungen auf: Wenn auf Postern nur Menschen abgebildet sind, die anders als man selbst aussehen oder Flyer nur männlich gegendert sind, sind viele Menschen unsicher, ob sich das Angebot an sie richtet. Auch innerhalb der Veranstaltungen werden z. B. Menschen mit nicht akademischer Bildungsbiografie ausgeschlossen, indem z. B. nicht Inhalte kommuniziert werden, sondern nur Namen: "Ihr wisst ja alle, was [Name] dazu schreibt." Es gibt zahlreiche weitere Barrieren, die sich z. B. aus Ausgrenzungen aufgrund der Herkunft, des Geschlechts oder auch des Aussehens ergeben. Diese Barrieren sind das Ergebnis von existierender struktureller Diskriminierung in unserer Gesellschaft. Eine diskriminierungssensible Bildungsarbeit versucht diese Barrieren zu erkennen, für alle sichtbar zu machen und zu vermeiden.

In diesem Heft beleuchten wir diskriminierungssensible Bildungsarbeit aus verschiedenen Perspektiven. Dabei starten wir mit einem Beitrag zur Bedeutung von Leichter und Einfacher Sprache in der Weiterbildung. Leichte und Einfache Sprache ermöglichen einen barriereärmeren Zugang zu Bildungsinhalten für verschiedenste Menschen. Unser Vorstandsmitglied Katrin Weiland vom Beginenhof erklärt uns die Unterschiede zwischen beiden Konzepten und wie sie das Interesse und die Motivation der Lernenden steigern können. Die Nutzung beider Sprachkonzepte, in der Kommunikation und in den Materialien, trägt aktiv zur Zugänglichkeit der Bildung für alle bei und fördert die Chancengleichheit.

In einem Interview teilt Gifty Amo Antwi, die Geschäftsführerin des Weltladen Mainz, ihre Perspektiven zu Diskriminierungsthemen in der Bildungsarbeit mit uns. Ihr Plädoyer ist es, diese Themen nicht isoliert zu betrachten, sondern sie mit anderen Themen und miteinander zu verknüpfen. Sie betont, dass die Bildungsarbeit zu Diskriminierungsthemen noch viel Potenzial hat, sowohl inhaltlich also auch strukturell. Ein tieferes Verständnis für diese Herausforderungen ermutigt uns, die diskriminierungssensible Bildungsarbeit

weiter voranzutreiben, um eine gerechtere Gesellschaft zu schaffen.

Wir beschäftigen uns außerdem mit den Herausforderungen der digitalen Bildungsarbeit, die mit ihrer rasanten Entwicklung zu einem wichtigen Bestandteil unserer Bildungsangebote geworden ist. In einem Beitrag beleuchten Meike Schmidt und Tim Wiegers von unserem Kooperationspartner VCRP diese Herausforderungen und erläutern unsere Strategien, um digitale Barrieren abzubauen und digitale Bildung für alle zugänglich zu machen.

Ein inspirierendes Projekt, das als Best-Practice-Modell für inklusive Architektur dient, wird uns schließlich von Andreas Puschnig aus dem Team der Erlebniswerkstatt Saar e. V. präsentiert: Das "Barrierefreie Baumhaus". Es zeigt, wie Naturerlebnis und Barrierefreiheit erfolgreich in die Bildungsarbeit integriert werden können. Dieses Projekt ermutigt uns dazu, ähnliche Vorhaben anzustoßen und Räume zu schaffen, die für alle zugänglich sind.

Wir freuen uns darauf, auch künftig *anderes lernen* gemeinsam mit euch und Ihnen zu einem Ort der Offenheit, des Austauschs und der inklusiven Bildungsarbeit zu machen.

Viel Spass beim Lesen wünschen

Stefanie Bartlett & Joachim Ochse
(Geschäftsführung)

Aus der Geschäftsstelle



Stefanie Bartlett

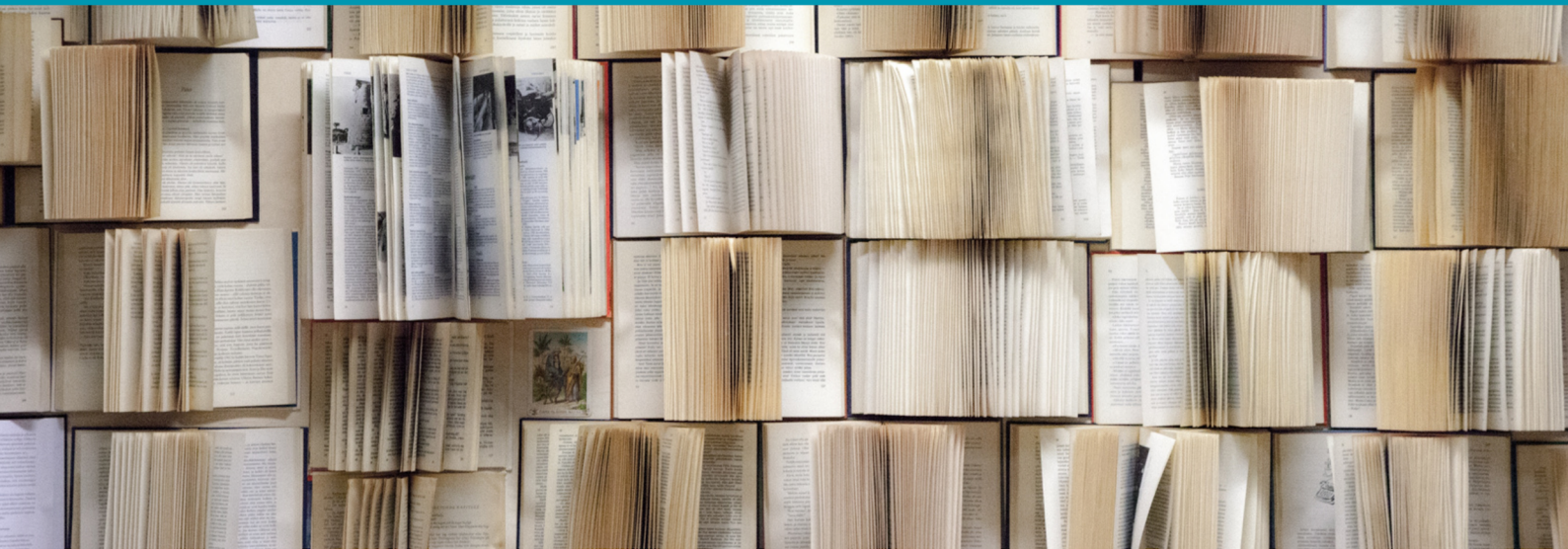
GESCHÄFTSFÜHRERIN
LAG ANDERES LERNEN

Seit dem 1. April 2023 habe ich die Nachfolge von Harry Hellfors angetreten und bin nun die Co-Geschäftsführerin an der Seite von Joachim Ochse. In den vergangenen 7 Jahren war ich in der Erwachsenenbildung im Bereich Flüchtlingsarbeit und Ehrenamtsbegleitung im Pfarramt für Ausländerarbeit in Bad Kreuznach beschäftigt. Ursprünglich bin ich Politikwissenschaftlerin, Philosophin und Ethnologin.

Meine berufliche Reise in der Erwachsenenbildung begann vor 17 Jahren, und mein langjähriges Herzensthema war der Faire Handel sowie die Frage nach gerechteren Handelsbeziehungen zwischen dem Globalen Süden und dem Globalen Norden. Nach meiner Magisterarbeit über fair gehandelte Produktlinien von Discontnern, war ich 2,5 Jahre als Geschäftsführerin im Weltladen Mainz tätig. Im Jahr 2015 wechselte ich in die Flüchtlingsarbeit, wo ich vielfältige Erfahrungen sammelte. Aus diesen Erfahrungen heraus entschloss ich mich unter anderem, im Jahr 2019 eine einjährige Fortbildung zur "Social Justice & Diversity Trainerin" an der FH Potsdam zu absolvieren. Seitdem biete ich auch Antidiskriminierungs-Workshops an, vor allem zum Thema Rassismus.

Ich bin dankbar für die Möglichkeit, bereits in meinen ersten Monaten bei *anderes lernen* viele inspirierende Menschen und Vereine persönlich kennengelernt zu haben. Ich freue mich sehr darauf, in der kommenden Zeit weitere von euch persönlich zu treffen und gemeinsam die Weiterbildungslandschaft mitzugestalten. Die Zukunft hält zweifellos viele spannende Herausforderungen bereit, und ich bin voller Vorfreude auf die gemeinsamen Erfahrungen und Entwicklungen, die uns bevorstehen. Vielen Dank für die herzliche Aufnahme in eurer Mitte.

Herzliche Grüße,
Stefanie Bartlett



„Leichte und Einfache Sprache – was ist das überhaupt? Ist das nicht dasselbe?“ Und wer die Konzepte kennt fragt nicht selten: „Wer braucht das denn überhaupt?“ oder „Das zerstört unsere deutsche Sprache“. Solche Fragen und Ansichten hört man oft, wenn es um das Thema geht. Grund für uns, das Ganze etwas genauer zu betrachten und hoffentlich mit dem einen oder anderen Vorurteil aufzuräumen.

Die Begriffe Leichte und Einfache Sprache werden oft synonym verwendet, es handelt sich aber tatsächlich um zwei verschiedene Varietäten, also angepasste Formen der deutschen Sprache. Unterschiede finden sich in ihrer Form bzw. ihrem Layout, den Regeln und der Zielgruppe. Einfache und Leichte Sprache erhöhen die Chancen für Menschen mit Sprachbarrieren oder Lernschwierigkeiten, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und selbstbestimmt Entscheidungen zu treffen. Dies betrifft sowohl den privaten, als auch den beruflichen Bereich.

Die Zielgruppe von Texten in Leichter Sprache sind Menschen mit Lernschwierigkeiten (oft auch als „geistige Behinderung“ bezeichnet) sowie Menschen mit Demenz, Menschen, die gerade Deutsch lernen oder Menschen, die nicht gut lesen können. Es profitieren aber sehr viel mehr Personengruppen von dieser klaren und besser verständlichen Art der Formulierung. Zum Beispiel die Menschen mit Deutsch als Zweitsprache.

Menschen den Weg zu mehr Bildung ebnen - Leichte und Einfache Sprache in der Weiterbildung

TEXT:
KATRIN WEILAND
FOTO:
KERTTU

Leichte Sprache folgt festen Regeln. Das primäre Ziel der Leichten Sprache und dieser Regeln ist die verständliche Aufbereitung von Informationen. Die Regeln der deutschen Standardsprache werden dabei befolgt. Die Grammatik und der Wortschatz sind jedoch extrem reduziert und vereinfacht worden. Dadurch ist die Leichte Sprache weniger komplex und leichter zu verstehen.

Menschen den Weg zu mehr Bildung ebnen

Setzt man den europäischen Referenzrahmen an, bewegt sich die Leichte Sprache meist auf dem Niveau A1 bis A2 (also dem Bereich der elementaren Sprachverwendung). Wenn Fachwörter oder ähnliches benutzt werden, dann wird deren Bedeutung in einfachen Worten erläutert.

Texte in Einfacher Sprache richten sich primär an Menschen mit niedriger Lesekompetenz und an Menschen mit Deutsch als Zweitsprache. Die Regeln sind weniger streng, der Wortschatz umfangreicher und es gibt kaum/keine Layoutregelungen.

Unsere heutige, moderne Gesellschaft ist in vielen Bereichen hoch spezialisiert. Komplexe Sprachformen und Fachsprache sind wichtig und notwendig. Leichte Sprache kann und soll diese Hoch- und Fachsprache nicht ersetzen. Sie ist als Hilfsmittel für die Menschen gedacht, die mit komplexen Sprachformen Probleme haben und diese als Barriere erleben.

Grundsätzlich können Einfache und/oder Leichte Sprache in sehr vielen Kontexten für eine große Zahl von Menschen sinnvoll sein. Jeder hat das bestimmt schon einmal erlebt, diese innerlichen Fragezeichen, wenn Computerfachleute oder Ärztinnen und Ärzte ganz beiläufig in ihrer Fachsprache sprechen. Eine verständliche Kommunikation inklusive der Erläuterung von Fachbegriffen ist da doch für alle wünschenswert.

Das Konzept der Leichten Sprache trifft an einigen Stellen auf erbitterten Widerstand. Viele Kritikerinnen und Kritiker der Leichten Sprache missverstehen dabei aber das grundsätzliche Konzept. Die Leichte Sprache will niemanden verdummen oder „richtiges“ Deutsch ersetzen. Leichte Sprache ist immer als ein Zusatzangebot zu verstehen. Sie soll Menschen mit einer geringen Lese- und Sprachkompetenz zu einem besseren Verständnis und mehr Teilhabe verhelfen. Sie dient lediglich als ein Hilfsmittel, um Barrierefreiheit herzustellen oder das Umfeld zumindest barriereärmer zu gestalten.

Gerade für Menschen mit Migrationserfahrung oder eingeschränkter Lesekompetenz stellt die Leichte Sprache ein Übergangsangebot dar, welches im besten Fall nur für den früheren Einstieg in die Selbstständigkeit dient.

Sie hat in diesem Fall eine Brückenfunktion. Inhalte in Leichter Sprache ermöglichen die Auseinandersetzung mit Texten. Ohne eine geeignete Formulierung und Aufbereitung der Inhalte wäre dies erst gar nicht möglich. Durch die Beschäftigung mit dem Text oder dem Inhalt steigt automatisch auch die Lese- und Sprachkompetenz. Der Wortschatz kann sich so automatisch erweitern. Schwere Wörter und Fachbegriffe werden eingeführt, erläutert und wiederholt.

Sowohl Leichte als auch Einfache Sprache bieten also viele Vorteile im Grundbildungs- und Alphabetisierungsbereich. Eine klare Abgrenzung zwischen den verschiedenen Konzepten ist hierbei schwierig, aber auch nicht notwendig: Gerade im Unterrichtsgeschehen müssen Texte die sprachliche Verständlichkeit und das Vorwissen der Lernenden verknüpfen und auch den Kontext berücksichtigen, in dem Texte gelesen werden. Unterrichtende müssen also immer zielgruppenspezifisch und bedarfsgerecht auswählen, welche Varietät (oder auch welche Mischung verschiedener Varietäten) gerade das Passende ist. Hier stellen verschiedene Textsorten und -funktionen unterschiedliche Anforderungen.

Als Fazit kann man sagen Leichte/Einfache Sprache ermöglicht mehr Menschen den Weg zu mehr Bildung, egal wie und in welchem Umfang, und das ist doch das Wichtigste!

KATRIN WEILAND

ist Geschäftsführerin des Vereins
Frauen gegen Gewalt e. V. und
Vorständin der *LAG anderes lernen*



Interview mit Gifty Amo Antwi



Hallo liebe Gifty und danke, dass du uns ein Interview gibst. Meine erste Frage an dich ist: Was sind aktuell deine hauptsächlichen Themen in der Erwachsenenbildung und wie bist du dazu gekommen?

Ich bin jetzt Geschäftsführerin im Weltladen Mainz und war vorher dort Bildungsreferentin, deswegen ist mein Kernthema Fairer Handel, bzw. Nord-Süd-Beziehungen. Im letzten Jahrzehnt hat sich der Themenkomplex Diskriminierung, darin besonders das Thema Rassismus, als ein weiteres Hauptthema meiner Arbeit herauskristallisiert. Im Thema Fairer Handel schwingen aber immer Themen aus dem Diskriminierungskontext mit und die gehören auch da rein. Das lernen wir immer mehr, dass wir die Themen nicht so isoliert betrachten können und deswegen weitet sich dann das thematische Spektrum dadurch. Rassismus z. B. ist kein Inselthema, stattdessen müssen wir schauen, wie wir z. B. frauenpolitischen Themen mit Rassismus verknüpfen können. Wir stellen uns bei verschiedenen Themen regelmäßig die Fragen: Wie gehört das zusammen? Wie müssen wir das zusammendenken?

Ist dir das persönlich aufgefallen oder war das auch eine logische Konsequenz aus der Bildungsarbeit zum Fairen Handel?

Das war auch eine logische Konsequenz aus der Bildungsarbeit zum Fairen Handel. Wenn ich hier im Sommer in den Weltladen gehe und Menschen mir, weil ich Schwarz bin, sagen, dass es mir heute doch

„Wir müssen den Menschen die Chance geben, sich mit Diskriminierungsthemen im Rahmen der Bildungsarbeit auseinanderzusetzen.“

FRAGEN UND FOTOS:
STEFANIE BARTLETT

bestimmt gut geht, weil die Sonne scheint und es heiß ist, dann sind hier natürlich auch diese rassistischen Strukturen immanent. Gerade im Weltladen und in der Fair-Handels-Bewegung gibt es eine ganz große Schieflage, die noch nicht so richtig gut reflektiert ist. Letztendlich verkaufen wir „Kolonialwaren“ und da gibt es so viele Themen, die

Interview

da mit reinschwingen und die man bearbeiten muss. Deswegen gehört das Thema Rassismus da absolut mit rein.

Wieso ist es wichtig, Bildungsarbeit zu Diskriminierungsthemen zu machen, obwohl doch bei uns allen der Konsens herrscht, dass Diskriminierung nicht geduldet wird?

Ich finde die Frage ein bisschen schwierig, weil die Frage davon ausgeht, dass es keine Diskriminierung mehr gibt oder dass alle über Diskriminierung Bescheid wissen, bzw. wissen, wie man zu reagieren hat. Aber so ist es ja nicht. Wir sind noch an den Anfängen bei ganz vielen Themen.

Wir sind natürlich auf unterschiedlichen Ständen. Wenn man sich heute anschaut, wie es um die Gleichstellung von Frauen steht, dann ist man vielleicht schon weiter als bei der Gleichberechtigung von trans Personen. Viele Diskriminierungsthemen werden jetzt erst bearbeitet und wir müssen den Menschen die Chance geben, sich damit im Rahmen der Bildungsarbeit auseinanderzusetzen, um dann letztendlich auch ihre eigene Haltung dazu zu finden. Und da sind wir in den Kinderschuhen. Deswegen ist es gerade für Menschen, die in der Bildungsarbeit in Vereinen tätig sind, wichtig, sich für die Themen einzusetzen. Weil wir die Multiplikator*innen sind. Das ist es, was ich am Anfang meinte, dass es wichtig ist auch nach links und rechts zu gucken. Wenn man als Verein ein Thema hat und dafür Experte ist, heißt das nicht automatisch, dass man für andere Sachen Experte ist. Deswegen finde ich es wichtig, den Blick zu weiten und sich zu fragen: Wo haben wir unsere weißen Flecken, die wir nicht bearbeiten und wie müssen wir damit umgehen? Das ist, denke ich, ganz wichtig.

Was sind für Dich die größten Barrieren in der Erwachsenenbildung?

Ein Aspekt ist meiner Meinung nach, dass die Gesellschaft sich sehr verändert hat und es sehr viel schwieriger geworden ist, Zielgruppen zu erreichen. Auch für viele Vereine ist es schwieriger als früher, Leute zu finden, die Lust haben sich zu engagieren. Deswegen muss man gerade in der Erwachsenenbildung viel genauer schauen, was für Veranstaltungen man anbietet.



Gifty Amo Antwi

Gifty Amo Antwi ist Ethnologin, Soziologin und Politikwissenschaftlerin. Sie ist seit 2016 Geschäftsführerin des Weltladens Unterwegs in Mainz und war vorher dort mehrere Jahre Bildungsreferentin. Sie macht seit insgesamt 18 Jahren Bildungsarbeit zu den Themen Rassismus, Fairer Handel, Diskriminierung und Gerechtigkeit. Neben Workshops und Vorträgen diskutiert sie auch oft und gerne bei Podiumsdiskussionen mit und ist eine wichtige Stimme in der Bildungslandschaft in Rheinland-Pfalz.



Ich denke schon, dass man Menschen erreichen kann, man kann es nur nicht mehr so machen wie früher. Man muss gucken, was die Leute vor Ort brauchen und wie man sie abholen kann. Vielleicht kann man auch mal Themen verknüpfen. Ich denke das müssen wir heute in der Erwachsenenbildung leisten.

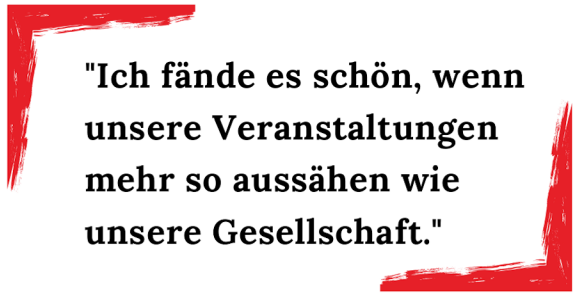
Was bedeutet für Dich diskriminierungssensible Bildungsarbeit?

Also letztendlich geht's ja darum, möglichst viele Leute abzuholen. Also ich glaube, erstmal muss man in andere Bildungsräume gehen. Weil letztendlich sind unsere Räume viel zu *weiß* und auch sonst gibt es wenig Diversität. Wenn man sich anschaut, wer zu unseren Bildungsveranstaltungen kommt, dann sind das zu 80 % gut situierte *weiße* Frauen. Wenn z. B. im Weltladen Leute Werbung machen für eine öffentliche Bildungs-Veranstaltung des Ladens, dann fragen die natürlich ihre Freund*innen und die Leute die mit ihnen im Chor sitzen, die auch 80 Prozent Akademiker*innen und 95 Prozent *weiße* sind, auch vor allem Frauen. Die fragen ihre Nachbar*innen, die einen ähnlichen finanziellen Background haben, wie sie selbst. Das ist immer ein ganz kleiner Kreis, in dem man sich letztendlich bewegt. Der Austausch mit Menschen in anderen Situationen findet nicht so häufig statt, man kommt nicht oft miteinander in Kontakt. Es ist eine relativ eng umrissene Zielgruppe, die man weiter aufmachen müsste. Da habe ich natürlich auch kein Patentrezept für. Da muss man mal Geld in die Hand nehmen, das analysieren und schauen ob es Institutionen gibt, die Leute anders abholen. Auch Institutionen, wo vielleicht der Bildungsaspekt nicht im Vordergrund steht.

Die nächste Frage hast du jetzt im Prinzip schon ein bisschen mitbeantwortet: Wen erreicht die Bildungsarbeit nicht und warum?

Sie erreicht natürlich weniger Menschen mit Migrationsbiografie. Warum das so ist? Weil die Strukturen einfach so vorgegeben werden. Wenn eine *weiße* deutsche Person, nennen wir sie Claudia, bei ihren Eltern zu Hause ist und die Mutter engagiert sich seit Ewigkeiten bei der Tafel, dann hat sie vielleicht einen anderen Zugang als das eine Özlem hätte, deren Mutter in einer Änderungsschneiderei arbeiten muss, und das jeden

Tag. Die hat keine Zeit, sich bei der Tafel oder woanders zu engagieren. Ich sage das so plakativ, um es deutlich zu machen. Da muss man noch einen Schritt zurückgehen. Es ist Luxus, wenn man die Möglichkeit hat zu sagen: „Ach, ich gehe heute und gucke mir diese Veranstaltung an. Ach, ich engagiere mich hier oder dort.“ Weil man da einfach bestimmten Zwängen nicht ausgeliefert ist, weil man da vielleicht mehr Freiheit hat und z. B. nicht so einen monetären Druck hat. Und natürlich fallen auch viele andere Gruppen aus verschiedensten Gründen raus, wie z. B. Menschen mit psychischen Erkrankungen. Zusammenfassend kann man sagen, dass es verschieden Aspekte sind: Es sind strukturelle Aspekte, wie Zeitmangel und ökonomischer Druck, und gleichzeitig sind die Angebote nicht auf bestimmte Zielgruppen abgestimmt.



"Ich fände es schön, wenn unsere Veranstaltungen mehr so aussähen wie unsere Gesellschaft."

Womit kämpfen die Teilnehmer*innen in den Workshops und Veranstaltungen am meisten?

Bei den Diskriminierungs- und Rassismus-Workshops ist es für viele ganz schwierig, die eigene Rolle zu reflektieren. Wir machen vornehmlich Workshops mit Menschen, die privilegiert sind. Es ist schwierig, diese Rolle anzunehmen, da kommt oft erst eine Abwehrhaltung und eine Relativierung. Da kämpfen viele Leute mit. Sonst wüsste ich da jetzt nichts. Viele kommen ja, weil sie was mitnehmen wollen und sehr interessiert sind. Da steht man eigentlich Leuten gegenüber, die sehr aufgeschlossen sind. Es kommt auf das Thema an letztendlich.

"Ich finde es passiert schon viel und es hat sich auch schon viel verändert. Gleichzeitig ist vieles noch auf dem Stand von vor 30 Jahren."

Wen würdest du gerne (mehr) erreichen?

Ich fände es schön, wenn unsere Veranstaltungen mehr so aussähen, wie unsere Gesellschaft aussieht. Das wäre ein schönes Ziel, dass sie die Gesellschaft mehr abbilden. So wie es in einem Klassenraum in der Grundschule noch ist. Und wenn es eine Schule wäre, an der inklusiv unterrichtet würde, das wäre noch besser. Dann wüssten wir, dass wir sehr viele Menschen erreichen.

Hast du ein Best Practice Beispiel? Wo du denkst, da haben Leute das wirklich gut gelöst in der Bildungsarbeit.

Dieses Jahr war ich während des Ramadans bei einer Veranstaltung, auf der ich einen Vortrag zum Thema „Faire Datteln“ gehalten habe. Das war eine sehr schöne Veranstaltung mit ganz vielen verschiedenen Leuten. Ich habe zum ersten Mal an einem Fastenbrechen teilgenommen. Es war mir sehr peinlich, dass ich das vorher noch nie gemacht habe, ich war aber nicht die einzige. Es war eine gelungene Veranstaltung, besonders weil wir miteinander gelernt und über den eigenen Horizont hinausgeblickt haben. Normalerweise gehe ich als Referentin hin und nehme nicht noch unglaublich viel wieder mit. Leider waren die Räumlichkeiten nicht barrierefrei.

Was sind gängige Fehler bzw. Herausforderungen in der Erwachsenenbildung?

Ich finde es passiert schon viel und es hat sich auch schon viel verändert.

Gleichzeitig ist vieles noch auf dem Stand von vor 30 Jahren, z. B. die Flyer oder Konzepte. Es gibt immer noch zu viele Veranstaltungen, bei denen ich denke, die hätte ich mir auch sparen können. Ich glaube es gibt Orte, wo es sich einfach langsam erst verändert. Letztendlich müssen wir uns alle die Frage stellen, wie wir modern in die Zukunft gehen können, damit wir uns nicht überflüssig machen. Die Menschen können heute viel im Internet abrufen, also warum sollen sie noch zu Veranstaltungen gehen? Das muss man wirklich herausarbeiten. Das Alleinstellungsmerkmal, was eine Präsenzveranstaltung oder Online-Veranstaltung schafft, das müssen wir rüberbringen können. Denn sonst können die Leute einfach googlen und auch viel mitnehmen.

Was meinst du ist der Mehrwert von euren Veranstaltung im Gegensatz zu einem YouTube-Video, Googlen oder Wikipedia?

Ich glaube, dass man tiefer reingehen kann, dass man sich austauschen kann, dass man verschiedene Positionen mitnehmen kann. Das man vielleicht auch mit Gedanken nicht so ganz allein gelassen wird, dass man die Gedanken vielleicht besser sortieren kann, dass die einem vielleicht noch mal ein bisschen anders strukturiert werden, so in die Richtung geht das, denke ich.

Kannst du uns fünf Tipps für die Bildungsarbeit geben?

1. Die Bildungsarbeit muss modern sein. Sie muss ansprechend sein. Sie muss Videos und Medien usw. nutzen.
2. Es muss qualifiziertes Personal sein, das die Veranstaltungen konzipiert und ausführt.
3. Die Leute müssen gut bezahlt werden.
4. Sie muss offen sein. Sie muss ein bisschen ergebnisoffener sein als ich das oftmals erlebe.
5. Sie muss nach links und rechts gucken. Sie muss noch mehr einen anderen Vernetzungscharakter entwickeln. Also da ist schon auch viel, wenn ich die VHS oder so angucke, da sind schon auch immer Ansätze. Veranstaltungen sind der erste Schritt, die Projekte müssen aber nachhaltig sein, sie müssen in fortlaufende Strukturen übertragen werden.



Digitale Barrierefreiheit

TEXT:
MEIKE SCHMIDT UND
TIM WIEGERS

Durch die Unterstützung von digitalen Medien kann es allen Menschen ermöglicht werden, an der digitalen Gesellschaft und an der Nutzung des Internets teilzunehmen. Doch um dies zu gewährleisten, müssen digitale Inhalte barrierefrei gestaltet werden.

Barrierefreiheit bezieht sich im digitalen Kontext auf die Gestaltung von Websites, mobilen Anwendungen, elektronischen Dokumenten und Software. Ziel der Barrierefreiheit ist es, dass digitale Medien für alle Menschen zugänglich sind, unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen. Jeder soll die gleichen Möglichkeiten haben, auf digitale Inhalte zuzugreifen, sie zu nutzen und zu verstehen.

Digitale Barrieren entstehen zum Beispiel dann, wenn Menschen mit Seh- oder

Hörbeeinträchtigung, kognitiven oder motorischen Beeinträchtigungen auf Webinhalte oder Apps stoßen, die nicht barrierefrei gestaltet sind. Das bedeutet, die digitale Barrierefreiheit muss gewisse Standards und Richtlinien befolgen, um die Nutzung barrierefreier Hilfstechnologien zu ermöglichen. Aber auch bei schlechtem Empfang, zu lauter Umgebung oder fehlenden Möglichkeiten, die Bedienoberflächen zu nutzen, entstehen Beeinträchtigungen bei der Nutzung digitaler Medien.

Barrierefreiheit im Bereich Lernen und Lehren

Um Lernende mit Beeinträchtigungen zu unterstützen, müssen Lösungen gefunden werden, wie bedarfs- und kompetenzorientiert gelehrt werden kann. Bildung ist ein Menschenrecht und der barrierefreie Zugang zur Bildung wird sowohl durch verschiedene bundes- und landesweite Gleichstellungsgesetze geregelt. Menschen mit Beeinträchtigung werden demnach als Teil der Gesellschaft gesehen und nicht als separate Gruppe mit Bedarf an Sonderlösungen.

Ein zentrales Prinzip bei der Gestaltung barrierefreier Lehr- und Lerninhalte ist das Zwei Sinne-Prinzip. Dabei werden die Materialien so gestaltet, dass sie von mindestens zwei der drei Sinne – Sehen, Hören und Tasten – erfasst werden können. Dadurch entsteht eine Ausgleichsmöglichkeit für Einschränkungen. Beispielsweise werden bei Videos und Podcasts mit Untertiteln, Transkripten und gegebenenfalls

Digitale Barrierefreiheit

Audiodeskriptionen oder Gebärdensprache gearbeitet, um Inhalte zugänglicher zu machen (vgl. Adams, 2020).

Smartphones und Tablets können das Lernen und Lehren auf verschiedenste Weise unterstützen, da sie einen individualisierten Zugang zu Lernmöglichkeiten für alle bieten. Zudem ist durch eine Vielzahl an Möglichkeiten der Einstellungen, Bedienungshilfen und Tools eine Anpassung an den eigenen persönlichen Lernstil möglich. Beispielsweise können Menschen mit Sehenschränkungen oder Leseschwierigkeiten sich Texte im Internet oder digitale Dokumente vorlesen lassen. Durch die Diktierfunktion ist es auch für Menschen mit einer eingeschränkten Feinmotorik möglich, Worte und ganze Texte digital zu verfassen (vgl. erwachsenenbildung.at).

Bei digitalen Veranstaltungen und Angeboten ist es wichtig, sich zuerst Gedanken über die Zielgruppe und Inhalte zu machen. Die Inhalte sollten von vornherein barrierefrei geplant werden, da eine Nachbesserung ansonsten zu einer erheblichen Mehrarbeit führt. Bei der Planung von barrierefreien Online-Angeboten sind einige Dinge zu beachten. Dazu zählen unter anderem die Länge der einzelnen Online-Veranstaltungen. Diese sollte sich nach den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Teilnehmenden richten. Für Menschen mit Lerneinschränkungen ist es wichtig, dass genügend Bearbeitungszeit bedacht wird.

Allgemein gilt, dass Maßnahmen, die zur Steigerung der barrierefreien Lehre umgesetzt werden, auch für Personen ohne Beeinträchtigungen hilfreich sind. Das multimediale und multimodale Arbeiten sowie der Einsatz von grundlegenden didaktischen Prinzipien wie der Wiederholung und Variation oder der Systematik helfen sowohl Lernenden

mit als auch ohne Beeinträchtigungen. Für Personen mit Beeinträchtigungen sind konsequent durchgeführte didaktische Maßnahmen nur um so wichtiger, da ihnen sonst oft die Möglichkeit fehlt, das Fehlen dieser Maßnahmen ausreichend zu kompensieren.

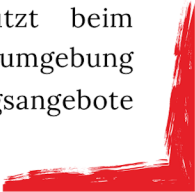
Barrierefreiheit bei Webseiten und digitalen Dokumenten

Um eine uneingeschränkt barrierefreie Nutzung von digitalen Ressourcen zu gewährleisten, wurde vom Bund die „Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung“ (BITV 2.0) entwickelt, die regelt, welche Anforderungen digitale Webauftritte und Ressourcen des Bundes in Bezug auf Barrierefreiheit erfüllen müssen.



VCRP - Virtueller Campus Rheinland-Pfalz

Der VCRP ist Dienstleistungs-, Unterstützungs- und Koordinationsstelle für alle rheinland-pfälzischen Hochschulen. Er versteht sich als Netzwerker und Innovator der Einführung digitaler Bildungsmedien sowie neuer Lehr-Lerntechnologien. Seit mehreren Jahren ist der VCRP Kooperationspartner der LAG *anderes lernen* und unterstützt beim Aufbau der digitalen Lernumgebung *KomPAL* sowie durch Schulungsangebote für unsere Mitgliedsvereine.



Bilder, Formulare und Buttons müssen zusätzlich textlich beschrieben werden, da blinde Menschen ansonsten die Webseiten nicht richtig nutzen können. Zudem sollten Farben und Kontraste so gewählt werden, dass sie auch für Menschen mit Farbsehstörungen gut erkennbar sind (vgl. Adams, 2020).

„Eine Website ist dann barrierefrei, wenn sich Einschränkungen beim Sehen, Hören, Bewegen oder beim Verarbeiten von Informationen nicht negativ darauf auswirken, wie wir das Web nutzen.“ (vgl. Aktion Mensch). Zur digitalen Barrierefreiheit gehören jedoch nicht nur Webseiten, sondern auch Untertitel in Videos und Transkriptionen von Audiomedien oder andere Formen der auditiven Unterstützung, da diese sonst von gehörlosen oder schwerhörigen Menschen nicht genutzt werden können.

Barrierefreiheit muss nicht kompliziert sein. Oft machen kleine Maßnahmen bereits einen großen Unterschied. Das Verwenden von Formatvorlagen, das Hinterlegen von Alternativtexten bei eingebundenen Fotos und Grafiken sowie die Nutzung von kontrastreichen Farben bei Diagrammen sind Beispiele dafür, wie ohne viel Mehraufwand ein großer Nutzen geschaffen werden kann.

Bildung sollte für alle Menschen zugänglich sein und es liegt in unserer Verantwortung als Bildungsakteure, dies zu ermöglichen.

Quellen

- Aktion Mensch: E-Learning Leitfaden Trainer. Barrierefreiheit und Inklusion. www.aktion-mensch.de
- Erwachsenenbildung.at: Barrierefreiheit in der Praxis - Digitalisierung. www.erwachsenenbildung.at
- Sandra Adam: Digitale Barrierefreiheit und Inklusion: Von der Theorie in die Lehrpraxis. in: Fikisz, W. (Hrsg) E-Learning-Modelle für die Ausbildung im Bachelorstudium Lehramt Primarstufe.

MEIKE SCHMIDT

ist pädagogische Mitarbeiterin des VCRP

TIM WIEGERS

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des VCRP





Ein Baumhaus oder gar ein „Dorf in den Bäumen“ zu bauen – wer träumt nicht davon? Dass ein Baumhaus aber sogar barrierefrei gemeinsam mit Menschen mit Behinderung gebaut werden kann, ist wirklich was Besonderes. Im Rahmen eines in Rheinland-Pfalz einzigartigen Projektes der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Trier-Saarburg wird dieser Traum zur Wirklichkeit.

Das Thema „Baumhaus“ beschäftigt uns schon lange. 2007 entstand das erste Baumhaus in einer hohen Platane auf unserem Vereinsgelände in Taben-Rodt. Gemeinsam mit engagierten Mitarbeiter*innen und kletter-erfahrenen Freund*innen errichteten wir damals eine große Plattform in 18 m Höhe. Schnell war klar: das Baumhaus-Bauen wollen wir auch mit Kindern und Jugendlichen als pädagogisches Projekt machen. Seitdem finden jedes Jahr mehrere Baumhauscamps und Projektstage für Kinder und Jugendliche bei der Erlebniswerkstatt Saar e. V. statt, in deren Verlauf das Baumhaus kontinuierlich erweitert und ausgebaut wird.

Bis 2017 waren unsere Baumhäuser allerdings nur für Kinder und Jugendliche ohne Behinderungen bzw. Beeinträchtigung betretbar. Es gab Treppen und Leitern, um von einer Plattform zur anderen zu gelangen und der Aufenthalt im Baumhaus war nur mit Kletter-Sicherung möglich. Alleine das Erreichen des Baumhauses war für Menschen z. B. mit Geh-Behinderung alles andere als einfach – schließlich liegt ein Baumhaus mitten im Wald und ist daher mit

Inklusionsprojekt „Barrierefreies Baumhaus“

TEXT:

ANDREAS PUSCHNIG

FOTOS:

ERLEBNISWERKSTATT SAAR E. V.

Rollstuhl schwer erreichbar. Alles andere als barrierefrei also...

Deshalb starteten wir 2018 unser Projekt „Barrierefreies Baumhaus“. Dank einer großzügigen Förderung durch Aktion-Mensch konnten wir den Um- und Ausbau unseres Baumhauses ab sofort barrierefrei gestalten. Aus Treppen wurden Rampen, Geländer ermöglichen es, sich auch ohne Kletter-Sicherung auf dem Baumhaus aufzuhalten und um den Zugang zum Baumhaus für Menschen mit Geh-Behinderung zu erleichtern, entstand ein ca. 60 m langer Steg, der vom Waldweg bis zum Baumhaus führte.

Inklusionsprojekt „Barrierefreies Baumhaus“



Im Baumhaus zu sitzen oder zu liegen, nach oben zu schauen und die Baumwipfel sich bewegen zu sehen, macht gute Laune und ist für viele unserer Teilnehmenden ein besonderes Erlebnis.

Auch der Personalschlüssel bei den Aktionstagen und Baumhaus-Camps konnte dank der Spendengelder entsprechend angehoben werden. Je nachdem welche Einschränkungen bei unseren Gästen vorliegen, haben wir ein Betreuungsverhältnis von 1:1 bis 1:5 im Baumhaus. Dadurch können wir auch Menschen mit viel Unterstützungsbedarf das „Erlebnis Baumhaus“ ermöglichen.

Die Frage, welche Arbeiten mit wem durchgeführt werden, wird ganz auf die Teilnehmenden abgestimmt. Mit manchen Kindern ziehen wir Baumstämme durch den Wald und befördern sie mittels Flaschenzug dorthin, wo sie gebraucht werden. Mit Teilnehmenden, die im Rollstuhl sitzen oder Lähmungen haben, nageln wir Bretter fest oder sägen sie gemeinsam ab. Für jede*n findet sich die passende Aufgabe. Auch für Kinder und Jugendliche, die durch ihre Behinderung gar nicht aktiv mithelfen können, lohnt sich der Aufenthalt im Baumhaus. Über Seilzüge bauen wir beispielsweise eine hohe Schaukel auf, ziehen die Teilnehmenden mit ihrem Rollstuhl noch oben und lassen sie dort – wenn von ihnen gewünscht – schaukeln. Schon im Baumhaus zu sitzen oder zu liegen, nach oben zu schauen und die Baumwipfel sich bewegen zu sehen, macht gute Laune und ist für viele unserer Teilnehmenden ein besonderes Erlebnis.

Eine große Zäsur hat das Projekt 2021-2022 erlebt. Das Fichtensterben hatte auch unsere Waldparzelle erreicht und viele der Bäume fielen Borkenkäfern oder Windwurf zum Opfer. 2021 war dann klar, dass das Baumhaus, das auf 10 Plattformen angewachsen war, komplett rückgebaut werden muss. Gemeinsam mit Gemeinde und Forst fand sich allerdings nicht weit entfernt ein neues Waldstück, in dem wir nun seit März 2022 wieder aktiv sind und ein neues „Dorf in den Bäumen“ errichten.

Inklusionsprojekt „Barrierefreies Baumhaus“

Nach der dreijährigen Förderung durch Aktion-Mensch konnte 2022 eine Anschlussförderung durch die Stiftung Zukunft in Trier-Saarburg erreicht werden. Somit ist das Projekt bis einschließlich 2024 finanziert. Was dann passiert ist noch unsicher. Wir wünschen uns sehr, dass unser Projekt „Barrierefreies Baumhaus“ auch nach 2024 weiter bestehen kann und vielleicht irgendwann aus dem Projektstatus heraus und in eine dauerhaft Finanzierung überführt werden kann.



Für unsere Mitarbeiter*innen ist die Arbeit im Baumhaus mit den Kindern und Jugendlichen etwas ganz Besonderes. Wir merken, wie gut es den Teilnehmenden tut draußen im Wald zu sein und bei etwas so großartigem wie dem Bau eines Baumhauses dabei sein zu können. Nach vollbrachter Tat sind alle stolz auf die eigene Leistung und das gemeinsam Erreichte.

ANREAS PUSCHNIG

ist Diplompädagoge und
pädagogische Leitung der
Erlebniswerkstatt Saar e. V.



Geschäftsbericht 2022

Landesgeschäftsstellen

Landesgeschäftsstelle Nord

Walpodenstr. 10, 55116 Mainz
Tel: 06131 - 905262

Geschäftsführung: Stefanie Bartlett
stefanie.bartlett@andereslernen.de

Landesgeschäftsstelle Süd

Hauptstr. 21, 67280 Ebertsheim
Tel: 06359 - 83409

Geschäftsführung: Joachim Ochse
joachim.ochse@andereslernen.de

Kompetenznetzwerk Grundbildung und Alphabetisierung RLP (Grubi-Netz)

Netzwerkkoordinatorin Region Pfalz:
Jennifer Müller-Handzik
Tel: 0151 - 28863911
jennifer.handzik@andereslernen.de

Sachbearbeitung

Katja Leyendecker
katja.leyendecker@andereslernen.de

Petra Franz-Baudisch
lal-ebertsheim@t-online.de

Digitalisierungsbeauftragte

Nadine Sohn
Tel: 01516 - 8116027
nadine.sohn@andereslernen.de

Sachbearbeitung ESF+ - Alpha, Grubi-Netz

Alexandra Bachmann
Tel: 06359 - 9592793
alexandra.bachmann@andereslernen.de

Regionale Geschäftsstellen

Region Westerwald

Ingo Nachtigall
Heimstr. 4
57610 Altenkirchen

Tel: 02681 - 986412
bildungsbuero@hausfelsenkeller.de

Region Rhein-Hunsrück

Thomas Scheffler
Burgschwalbacher Str. 8
65623 Zollhaus/
Hahnstätten

Tel: 06430 - 929724
info@kreml-kulturhaus.de

Region Eifel-Mosel

Michael Jakobs
Pfüthenstr. 1
54290 Trier

Tel: 0651 - 9942754
organisation@agf-trier.de

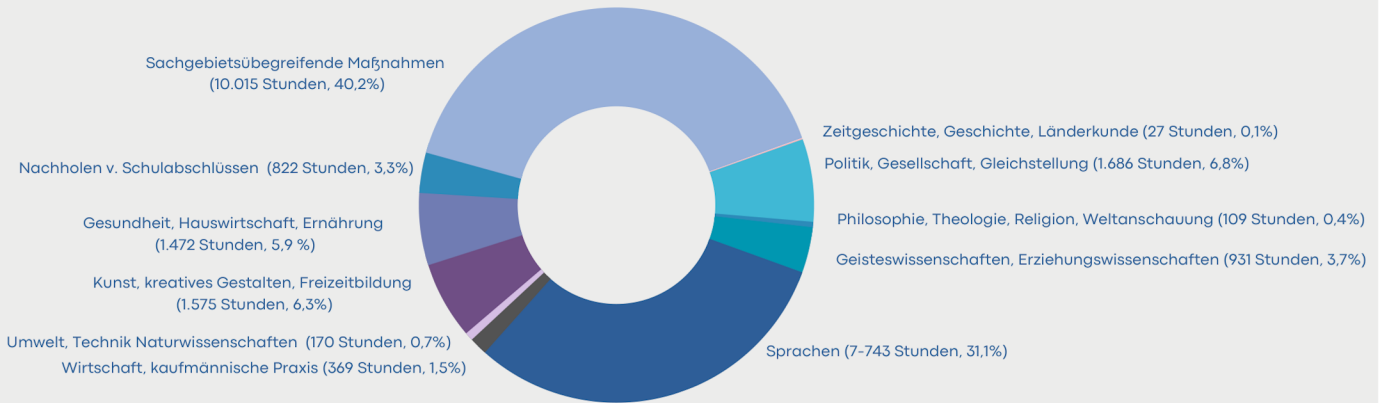
Region Rheinhessen-Pfalz

Franziska Ettner
Eduard-Mann-Str. 1-7
67280 Ebertsheim

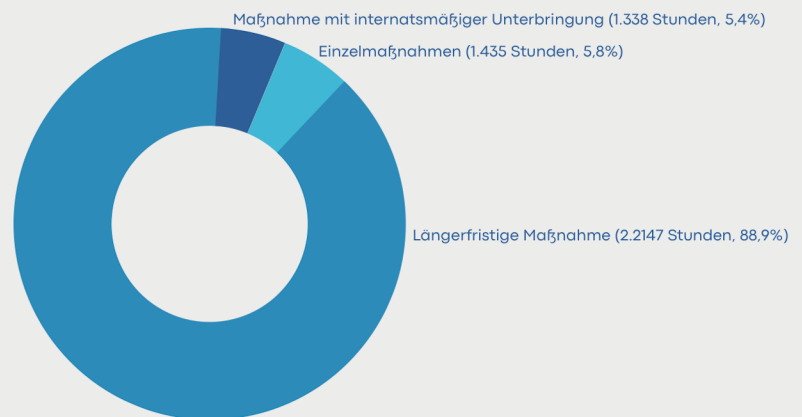
Tel: 06359 - 9613103
info@ebi-ev.de

Geschäftsbericht 2022

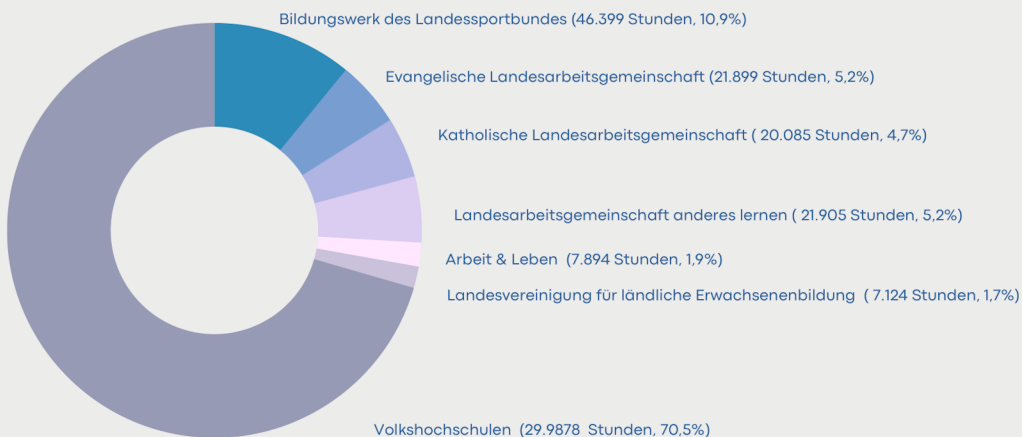
VERTEILUNG DER WEITERBILDUNGSSTUNDEN NACH SACHGEBIETEN



VERTEILUNG DER WEITERBILDUNGSSTUNDEN NACH MASSNAHMENKATEGORIEN



VERTEILUNG DER WEITERBILDUNGSSTUNDEN NACH TRÄGER (DA DIE ZAHLEN FÜR 2022 NOCH NICHT VORLIEGEN, SIND HIER DIE DATEN FÜR 2021 ABGEBILDET)



30 Jahre anderes lernen

Anlässlich des Jubiläums gab es im September ein Fest bei der Bürgerstiftung Pfalz. Landrat, Landtagsabgeordnete, Minister Schweitzer und natürlich ganz viele Menschen aus den Mitgliedsvereinen der LAG anderes lernen trugen dazu bei, dass die Vielfalt und Energie der LAG anderes lernen einen feierlichen Höhepunkt der noch jungen Vereinsgeschichte markierten.

Mitgliederversammlung

Im Anschluss an die Jubiläumsveranstaltung bei der Bürgerstiftung Pfalz fand am 11. September die Mitgliederversammlung 2022 statt. Der Verein WaldAbenteuer e. V. wurde als neues Mitglied aufgenommen.

Vom Weiterbildungsmagazin zum Geschäftsbericht

Mit dem Erscheinen des Geschäftsberichts 2022 wurde die jahrzehntealte Publikation eines jährlichen Programm/Weiterbildungsmagazins aufgegriffen und weiterentwickelt. Es entstand ein neu gestalteter Geschäftsbericht, der durch einen inhaltlichen Schwerpunkt (30 Jahre LAG anderes lernen) ergänzt wurde.

DigitalFIT in Rheinland-Pfalz

Im Rahmen dieses ESF-Projektes von sechs Weiterbildungsträgern in RLP unter Federführung von Arbeit&Leben wurden digitale Bedarfe bei Mitgliedsvereinen erkundet und diverse Veranstaltungen durchgeführt, z. B. zum Thema "Führung und Moderation im virtuellen Raum", "Videos drehen mit dem Smartphone" sowie Veranstaltungsreihen zu den Themen "Medienkompetenz für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung in Selbstvertretungsgremien" und "Sexuelle Gewalt im Internet".

Für die Mitgliedsvereine von anderes lernen wurden außerdem Sprechstunden zu verschiedenen digitalen Themen angeboten.

Bürgernahe Medienkompetenz – DigiNetz der Weiterbildung in RLP

Unter Federführung des Volkshochschulverbandes startete 2022 das Gemeinschaftsprojekt "DigiNetz". Daran beteiligt sind auch Mitgliedsvereine der LAG anderes lernen mit ihren Beratungsangeboten.

Digitale Grundbildung

Um die Zugangsmöglichkeiten zu Grundbildungskursen zu verbessern gibt es seit 2021 das Projekt Digitale Grundbildung. Nach Auslaufen der Kurse 2021/2022 gab es eine längere Pause bis im Herbst 2022 wieder gestartet werden konnte. Unter dem Dach der LAG anderes lernen wurden Kurse des Frauenzentrum Beginenhof und des Haus Felsenkeller gefördert. Bedingt durch die Projektförderung muss ein Eigenanteil in Höhe von 10% erbracht werden.

Kompetenznetzwerk Grundbildung und Alphabetisierung Rheinland Pfalz

Ein Höhepunkt der Arbeit des Grundbildungsnetzwerkes (www.grubinetz.de) in Rheinland-Pfalz war das transnationale Austauschtreffen, welches 2022 in Trier stattfand.

Weiterbildungsförderung

Bei den Alphamitteln gab es einen Aufwuchs um 185.000 €. Bei den ESF+-Alphakursen mussten allerdings die Stunden gegenüber der Planung kräftig gekürzt werden (die eingesetzten Mittel blieben in etwa gleich).

Bei den Digitalisierungsmitteln gab es ebenfalls einen kräftigen Aufwuchs um 351.000 €. Die Finanzierung der Digitalisierungsbeauftragten soll ab 2023 über das Mittelverteilungsmodell, also bürokratieärmer als bisher abgewickelt werden.

Bei der allgemeinen Weiterbildungsförderung wurden wegen der Corona-Auswirkungen 2020-2022 jeweils das Jahr 2019 als Bezugsgrundlage gewählt (Überrollung). Es soll kein schlagartige Umstellung auf die Nach-Corona-Zeit geben: Ab 2024 sollen ein (sinkender) Anteil der 2019er Weiterbildungstunden mit einem (steigenden) Anteil der Weiterbildungstunden von 2022 als Bezugsgrundlage gewählt werden.

Fraktionsgespräche

Die anerkannten Weiterbildungsträger in RLP (WB7) haben 2022 Haushaltsgespräche mit allen politischen Parteien im Landtag (außer der AfD) geführt. Im Gegensatz zu den anderen Bildungssäulen (Schule, Berufsschule, Hochschule) gibt es für die Erwachsenenbildung keine Automatismen zur Aufrechterhaltung des Betriebes. Das hat die Corona-Pandemie noch mal deutlich gezeigt. Die Gespräche mit den Parteien hatten das Ziel, für dieses Problem zu sensibilisieren und auf die inflationsbereinigt seit 25 Jahren sinkende Landesförderung hinzuweisen.

Parlamentarischer Abend der Weiterbildung

Zahlreiche Landtagsabgeordnete nahmen die Gelegenheit wahr, im Anschluss an einen kurzweiligen Vortrag von Hasnain Kazim mit den Erwachsenenbildungsträgern des Landes ins Gespräch zu kommen.

Transformationsagentur

Die LAG anderes lernen hat mit der beim Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung angesiedelten Transformationsagentur einen Kooperationsvertrag geschlossen. Wir bemühen uns, dass der sehr kurzschlüssig auf den Arbeitsmarkt bezogene Transformationsprozess geweitet und auf die Bedarfe von Teilnehmenden, Lehrenden und Institutionen erweitert wird.

Landesbeirat für Weiterbildung

2022 gab es nach einer Corona-bedingten Unterbrechung wieder den Weiterbildungspreis des Landes. Der Vorsitz des Landesbeirates wechselte von Harry Hellfors zu Stefanie Brich (Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung – ELAG).

Bundesarbeitsgemeinschaft für eine Andere Weiterbildung (BAW)

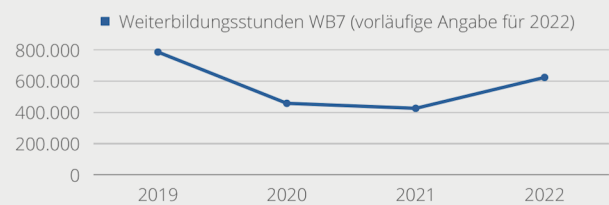
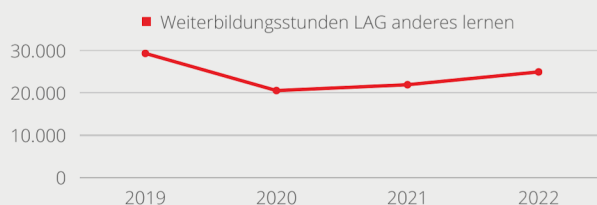
Über die BAW ist die LAG anderes lernen jetzt auch auf Bundesebene mit den anderen Weiterbildungsdachverbänden vernetzt. Im Rat der Weiterbildung - BAW arbeiten die Bundesvertretungen u.a. von Volkshochschulen und kirchlichen Trägern zusammen.

Qualitätsentwicklung

Schwerpunkte der Arbeit waren die inhaltliche Abgrenzung der Aufgaben der beiden Geschäftsführenden und die digitale Strategie der LAG anderes lernen für 2023.

Vor und nach Corona

Durch Corona kam es bei anderes lernen von 2019 zu 2020 zu einem Rückgang der durchgeführten Weiterbildungsstunden um ca. 30%. Die Gesamtzahl der Weiterbildungsstunden aller Landesorganisationen (WB7) ging im Vergleich um mehr als 40% zurück. Im Jahr 2021 gab es bei anderes lernen dann eine leichte Erholung auf 75% des Vor-Corona-Niveaus, während die Gesamtzahl der Stunden bei den WB7 nochmals um einige Prozentpunkte sank. Erst in 2022 gab es eine deutlichere Erholung bei den WB7, hier liegt das Niveau der Weiterbildungsstunden jetzt bei knapp 80% im Vergleich zu 2019, während anderes lernen 85% erreicht. Die Erholung nach Corona wurde vermutlich durch die Energiepreis-Entwicklung gebremst, die die Kaufkraft der Bevölkerung reduziert hat und in der kalten Jahreszeit auch zu einer Reduzierung des Weiterbildungs-Angebots geführt hat.



Geschäftsbericht 2022

Schwerpunktförderung und Projekte 2022

Schwerpunktmittel	Kontingent	Zuwendungen	geförderte Anträge	geförderte Initiativen
Alphabetisierung (inklusive Auflösung Rückstellungen)	98.262,83 €	7.108,80 €	4	2
Gleichstellung	25.830,00 €	26.550,69 €	38	10
Politische Bildung	9.604,00 €	7.890,10 €	11	5
Kinder	5.219,00 €	2.568,18 €	6	4
Weiterbildner*innen	4.670,00 €	2.080,46 €	2	2
BFG	2.600,00 €	0,00 €	0	0
Ukraineurse	0,00 €	5.904,23 €	4	2
Summe	146.185,83 €	52.102,46 €	65	25

ESF+- und Modell-Projekte	Einnahmen	Ausgaben	geförderte Anträge	geförderte Initiativen
ESF+-Alphakurse	312.274,40 €	297.028,31 €	46	5
ESF+-GrubiNetz	52.526,05 €	52.241,49 €	1	LAG al
ESF-DigitalFIT	81.979,51 €	72.253,88 €	1	LAG al
Digitale Personalförderung (Digitalbeauftragte)	34.500,00 €	39.338,98 €	1	LAG al
Digitale Weiterbildungsförderung (KompAL u.a.)	17.490,40 €	20.016,80 €	1	LAG al
Digitale Grundbildung	13.979,95 €	13.346,98 €	2	2
Summe	512.750,31 €	494.226,44 €	52	8

Geschäftsbericht 2022

Entwicklung der Weiterbildungsstunden der LAG anderes lernen 2017-2022

Mitglied	2017	2018	2019	2020	2021	2022
AG Burg Waldeck e. V.	235	226	61	144	240	135,00
AG Frieden e. V.	1.282	729	581	440	350	703,19
Altbäckersmühle Haus der Stille e.V.		372	332	238		
Aradia e. V.	454	301	193	206	120	194,00
Artemis – Frauen- und Mädchentreff e. V.	26		20	20	20	
Beginenhof – Frauen gegen Gewalt e. V.	744	835	915	435	645	1518,27
Bürgerstiftung Pfalz	706	623	399	413	172	324,00
EBI – Ebertsheimer Bildungsinitiative e. V.	1.466	1.302	804	64	79	50,46
Energiewende jetzt e. V.		18	25	31	41	67,70
Erlebniswerkstatt Saar e. V.	113	118	150	21	166	316,33
FID – Förderinitiative Donnersberg e. V.	3.473	3.435	4.697	5.924	5.129	4446,56
Fontäne Kulturzentrum e. V.			102		23	
Frauenlandhaus Charlottenberg e.V.	1.191	1.298	1.348	840	610	667,00
Frauen helfen Frauen e. V.	337	316	185	51	42	45,00
Frauennotruf Mainz e. V.	126	163	121	95	127	132,12
Frauenzentrum Hexenbleiche	127	261	388	195		
Frauenzentrum Mainz e. V.	187	100	112	70	54	97,98
Für ein buntes Trier e. V.					14	15,31
Grünstadter Kulturwerkstatt e. V.	108	117	111	66	84	70,00
Haus Felsenkeller e. V.	596	650	789	469	246	585,28
Jugendwerkstatt Frankenthal	7.119	9.825	6.465	2.701	4.969	5395,00
Kreml Kulturhaus e. V.	2.886	2.823	3.078	1.897	1.672	2339,38
Kulturwerk Weißenseifen e. V.	205	200	157	97	182	144,33
Kunsthau Wäldchen e. V.	64	56	112	64	24	96,00
Labyrinth e. V.	284	155	205			
LAG Soziokultur & Kulturpädagogik e. V.	344	470	439	239	384	374,00
Leben und Kultur e. V. Haus am Westbahnhof	456	426	229	83	24	40,00
Lebenshilfe Rheinland-Pfalz e. V.	940	1.086	1.152	596	535	908,00
Mainzer Bildungsinitiative e. V.					254	320,00
Marienberger Seminare	120	71				
Martin-Görlitz-Stiftung		167	222	173	62	76,00
Neue Arbeit e. V.	303	809	824	568	699	822,86
Neuwagenmühle e. V.	47	51	94	34	63	84,00
Phönix e. V.	4.263	4.002	4.394	4.138	4.575	4538,00
Pioniersiedlung Reinighof e. V.	111	172	175			24,00
S.I.E. – Frauennotruf Trier e. V.	224	103	198	38	129	192,33
Stiftung Lebensraum					35	
Symposion Weißenseifen e. V.	146	239	212	80	135	196,00
VBW	150	279				
Summe	28.833	31.798	29.289	20.430	21.904	24.918,10













Geschäftsbericht 2022

Einnahmen und Ausgaben der LAG anderes lernen e. V. für das Jahr 2022

EINNAHMEN 2022		AUSGABEN 2022	
MASTD - Zuwendung zum Betrieb (inklusive Auflösung von Rückstellungen)	349.643,96 €	ESF+-Alphakurse	297.028,31 €
MASTD - Grundförderung	207.000,00 €	Personal Regionen	196.174,00 €
MASTD - ESF-Alphakurse (inklusive Auflösung von Rückstellungen)	176.190,60 €	Personal Geschäftsstelle	111.016,95 €
ESF+-Alphakurse	136.083,80 €	Zweckgeb. Rückstellungen	100.772,71 €
ESF - DigitalFIT	81.979,51 €	Stundenförderung an Initiativen	87.948,86 €
MASTD - Corona-Sonderförderung	70.865,00 €	Modellprojekte	72.860,87 €
MASTD - Modellprojekte	65.970,35 €	ESF-DigitalFIT	72.253,88 €
ESF+ - GrubiNetz	52.526,05 €	Corona-Sonderförderung	65.000,00 €
Vereinseigene Einnahmen	6.438,82 €	ESF+-GrubiNetz	52.241,49 €
		Schwerpunktmittel	52.102,46 €
		Sachkosten	18.597,27 €
		Büroausgaben	3.897,35 €
Summe EINNAHMEN	1.146.697,96 €	Summe AUSGABEN	1.129.894,15 €
Jahresergebnis 16.803,81 €			

Geschäftsbericht 2022

Projekte 2022

Projekttitlel	Projektträger	Laufzeit	Förderung durch
Bürgernahe Medienkompetenz – DigiNetz der Weiterbildung in RLP	Verband der Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz e. V.	01.08.2022 – 31.12.2024	 Rheinland-Pfalz MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, TRANSFORMATION UND DIGITALISIERUNG
Digitale Grundbildung	LAG anderes lernen e. V.	01.01.2022 – 31.12.2022	 Rheinland-Pfalz MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, TRANSFORMATION UND DIGITALISIERUNG
DigitalFIT in Rheinland-Pfalz – Digitale Weiterbildung für sozial Benachteiligte in RLP	Arbeit & Leben gGmbH	15.07.2021 – 31.12.2022	 EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds  EUROPÄISCHER SOZIALFONDS Mehr Chancen für Rheinland-Pfalz  Rheinland-Pfalz MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, TRANSFORMATION UND DIGITALISIERUNG
ESF+-Alpha-Kurse	LAG anderes lernen e. V.	01.01.2022 – 31.12.2022	 Kofinanziert von der Europäischen Union  Rheinland-Pfalz MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, TRANSFORMATION UND DIGITALISIERUNG
Kompetenznetzwerk Grundbildung und Alphabetisierung Rheinland-Pfalz – GrubiNetz 	Arbeit & Leben gGmbH	01.01.2022 – 31.12.2022	 Kofinanziert von der Europäischen Union  Rheinland-Pfalz MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, TRANSFORMATION UND DIGITALISIERUNG
Personalförderung - Digitales lernen in der Weiterbildung RLP	LAG anderes lernen e. V.	01.01.2022 – 31.12.2022	 Rheinland-Pfalz MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, TRANSFORMATION UND DIGITALISIERUNG
Weiterentwicklung mit Hilfe digitaler Systeme und Elemente	LAG anderes lernen e. V.	01.01.2022 – 31.12.2022	 Rheinland-Pfalz MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, TRANSFORMATION UND DIGITALISIERUNG

Mitgliedsvereine

Regionalarbeitsgemeinschaft anderes lernen Westerwald

Geschäftsstelle

Haus Felsenkeller e. V.
Ansprechpartner: Ingo Nachtigall
Heimstraße 4
57610 Altenkirchen
Tel: 02681 - 986412
bildungsbuero@haus-felsenkeller.de

Frauen gegen Gewalt e. V.
(Frauenzentrum Beginenhof)
Neustraße 43
56457 Westerburg
Tel: 02663 - 919629
frauennotruf@notruf-westerburg.de
www.notruf-westerburg.de

FörderInnen freier Kunstkultur und
Musikpädagogik e.V
(Kunsthhaus Wäldchen)
Wäldchen 1
57537 Forst-Wäldchen
Tel: 02292 - 7477
info@kunsthhaus-waeldchen.de
www.kunsthhaus-waeldchen.de

Haus Felsenkeller
Soziokulturelleszentrum e. V.
Heimstraße 4
57610 Altenkirchen
Tel: 02681 - 986412
bildungsbuero@haus-felsenkeller.de
www.haus-felsenkeller.de

neue arbeit e. V.
Philipp-Reis-Staße 1
57610 Altenkirchen
Tel: 02681 - 9555-0
info@ak-neuearbeit.de
www.ak-neuearbeit.de

Regionalarbeitsgemeinschaft anderes lernen Rhein-Hunsrück

Geschäftsstelle

KREML Kulturhaus
Ansprechpartner: Thomas Scheffler
Burgschwalbacher Str. 8
65623 Zollhaus/Hahnstätten
Tel: 06430 - 929724
info@kreml-kulturhaus.de
www.kreml-kulturhaus.de

Altbäckersmühle Haus der Stille e. V.
56379 Singhofen
Tel: 02641 - 9083055
verein@altbaeckersmuehle.de
www.zen-bogen-yoga.com

Arbeitsgemeinschaft Burg
Waldeck e. V.
56290 Dorweiler
Tel: 06762 - 7997
burgvogt@burg-waldeck.de
www.burg-waldeck.de

Frauenlandhaus Charlottenberg e. V.
Holzappeler Straße 3
56379 Charlottenberg
Tel: 06439 - 7531
mail@frauenlandhaus.de
www.frauenlandhaus.de

Frauen helfen Frauen e. V.
(Frauennotruf Idar-Oberstein)
Mainzer Straße 60
55743 Idar-Oberstein
Tel: 06781 - 45599
info@frauennotruf-idar-oberstein.de
www.frauennotruf-idar-oberstein.de

KREML Kulturhaus, Kultur REgional &
Modernes Lernen e. V.
Burgschwalbacherstraße 8
65623 Zollhaus/Hahnstätten
Tel: 06430 - 929724
info@kreml-kulturhaus.de
www.kreml-kulturhaus.de

Mitgliedsvereine

Künstlergemeinschaft
Neuwagenmühle e. V.
56370 Kördorf
Tel: 06486 - 6686
info@neuwagenmuehle.de
www.neuwagenmuehle.de

LAG Soziokultur &
Kulturpädagogik e. V.
C.-S.-Schmidt-Str. 9
56112 Lahnstein
Tel: 02621 - 623150
info@kulturbuero-rlp.de
www.kulturbuero-rlp.de

Martin-Görlitz-Stiftung
für Energie, Umwelt und Soziales
Bubenheimer Weg 23
56072 Koblenz
Tel: 0261 - 9220130
info@goerlitz-stiftung.de
www.goerlitz-stiftung.de

Verein Berufliches und Soziales
Lernen im Hunsrück e. V.
Zum Kyrbach
55487 Sohrschied
Tel: 06763 - 534
info@vbs-sohrschied.de
www.vbs-sohrschied.de

WaldAbenteuer e. V.
Südstraße 26
56288 Kastellaun
Tel: 06762 - 408810
info@waldabenteuer.de
www.waldabenteuer.de

Regionalarbeitsgemeinschaft anderes lernen Rheinhessen-Pfalz

Geschäftsstelle

Ebertsheimer Bildungsinitiative e. V.
Ansprechpartnerin: Franziska Ettner
Eduard-Mann-Straße 7
67280 Ebertsheim
Tel: 06359 - 9613103
info@ebi-ev.de

Aradia e. V.
Moltkestr.7
76829 Landau
Tel: 06341 - 83437
aradia-landau@t-online.de
www.aradia-landau.de

Artemis – Frauen- und
Mädchentreff e. V.
Maiblumenberg 2
67681 Wartenberg-Rohrbach
artemis-eisenberg@mail.de
www.arte-women.de

Bürgerstiftung Pfalz
Bahnhofstraße 1
76889 Klingenmünster
Tel: 06349 - 993930
info@buergerstiftung-pfalz.de
www.buergerstiftung-pfalz.de

Ebertsheimer Bildungsinitiative e. V.
Eduard-Mann-Straße 7
67280 Ebertsheim
Tel: 06359 - 9613103
ebi-ev@gmx.net
www.ebi-ev.de

Energiewende jetzt e. V.
c/o Winfried Frank
frank@netzwerk-energiewende-
jetzt.de
www.energiegenossenschaften-
gruenden.de

FID – Förderinitiative
Donnersberg e. V.
Rognacallee 10
67806 Rockenhausen
Tel: 06361 - 993114
info@fid-donnensberg.de
www.fid-donnensberg.de

Fontäne Kulturzentrum e. V.
Wredestraße 6
Ludwigshafen am Rhein
Tel: 0621 - 54569328
fontaenekulturzentrum@gmail.com
http://www.fontaene-ev.com

Frauennotruf Mainz e. V.
Kaiserstraße 59-61
55116 Mainz
Tel: 06131 - 221213
info@frauennotruf-mainz.de
www.frauennotruf-mainz.de

Mitgliedsvereine

Frauenzentrum Mainz e. V.
Kaiserstr. 59-61
55116 Mainz
Tel: 06131 - 221263
fz@frauenzentrum-mainz.de
www.frauenzentrum-mainz.de

Grünstadter Kulturwerkstatt e. V.
c/o Seekatzstr. 13
67262 Grünstadt
Tel: 06359 - 87766
kulturwerkstatt@t-online.de

Jugendwerkstatt Frankenthal e.V
Elsa-Brändström-Str. 3
67227 Frankenthal
Tel: 06233 - 3773-0
info@zab-frankenthal.de
www.zab-frankenthal.de

Leben und Kultur e. V.
Haus am Westbahnhof
An 44 Nr. 40a
76829 Landau
Tel: 06341 - 86436
leben-und-kultur@t-online.de
www.hausamwestbahnhof.de

Lebenshilfe Rheinland-Pfalz e. V.
Fort- und Weiterbildung
Drechslerweg 25
55128 Mainz
Tel: 06131 - 93660 16
info@lebenshilfe-rlp.de
www.lebenshilfe-rlp.de

MaBi e. V.
Münsterstr. 21
Tel: 0176 - 34334198
mabiworld444@gmail.com
www.mabi-world.de

Phönix e. V.
Münsterstraße 21/23
55116 Mainz
Tel: 06131 - 233772
phoenix-mainz@gmx.de
www.phoenix-mainz.de

Pioniersiedlung Reinighof e. V.
Reinighof 1
76891 Bruchweiler- Bärenbach
Tel: 06394 - 1378
reinighof-verein@t-online.de
www.reinighof.de

Stiftung Lebensraum
Hofstraße 5
67822 Hengstbacherhof
Tel: 06362 - 9221-50
www.stiftunglebensraum.org

Willkommen in Deutschland-Stiftung
Petra Franz-Baudisch
Hauptstr. 21
67280 Ebertsheim
Tel: 06359 - 9592779
franz-baudisch@wid-stiftung.de
www.wid-stiftung.de

Mitgliedsvereine

Regionalarbeitsgemeinschaft anderes lernen Eifel-Mosel

Geschäftsstelle

AG Frieden e. V.
Ansprechpartner: Michael Jakobs
Pfüßenstr.1
54290 Trier
Tel: 0651 - 9942754
organisation@agf-trier.de

Arbeitsgemeinschaft Frieden e. V.
Pfüßenstr.1
54290 Trier
Tel: 0651 - 9941017
buero@agf-trier.de
www.agf-trier.de

Erlebniswerkstatt Saar e. V.
Kirchstrasse 1
54441 Taben-Rodt
Tel: 06582 - 914-044
info@erlebniswerkstatt-saar.de
www.erlebniswerkstatt-saar.de

Förderkreis Symposion
Weißenseifen e. V.
Am Pi 2
54597 Weißenseifen
Tel: 06553 - 8673289
symposion-weissenseifen@web.de
www.symposion-weissenseifen.de

Für ein buntes Trier – gemeinsam
gegen Rechts e. V.
Pfüßenstraße 1
D 54290 Trier
Tel: 0176 - 3049 1263
info@buntes-trier.org
www.buntes-trier.org

Naturfreundehaus
Laacherseehaus e. V.
Laacher-See-Str. 17
56743 Mendig
Tel: 02652 - 4777
info@laacherseehaus.de
www.laacherseehaus.de

S.I.E. – Frauennotruf Trier e. V.
Ostallee 27
54290 Trier
Tel: 0651 - 49777
info@frauennotruf-trier.de
www.frauennotruf-trier.de

Verein zur Förderung künstlerischen
Wirkens e. V. (Kulturwerk Weißenseifen)
Am Pi 2
54597 Weißenseifen
Tel: 06594 - 883
info@kulturwerk-eifel.de
www.kulturwerk-eifel.de

Mitgliedsvereine



Vielfalt ist unsere Stärke

Impressum

Herausgeber

Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen e. V.

Landesgeschäftsstelle Nord
Walpodenstr. 10
55116 Mainz

Landesgeschäftsstelle Süd
Hauptstr. 21
67280 Ebertsheim

www.andereslernen.de

Redaktion

Stefanie Bartlett
Harry Hellfors
Joachim Ochse

Gestaltung

Nadine Sohn

Titelbild

Erlebniswerkstatt Saar e. V.



Ebertsheim/Mainz 2023